



**GBM-Ortsverband
Chemnitz und Umgebung**

Rosenplatz 4

09126 Chemnitz



Informationsblatt Nr. 40

Juli 2015

Der Sprecherrates des Ortsverband führte am 26. Juni 2015 ein Fachgespräch durch zum Thema: " Welche Vorhaben hat die Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag auf den Arbeitsgebieten der Vereine und Verbände und wie können wir diese unterstützen". Daran nahmen folgende Mitglieder des Sächsischen Landtages teil: Klaus Bartl, Susanne Schaper und Horst Wehner. Weiter haben Vertreter von Vereinen und Verbänden in Chemnitz, die sich mit Senioren- bzw. Behindertenpolitik befassen, teilgenommen

Ziel der Gesprächsrunde war, die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Vereine herauszuarbeiten und die Mitwirkung und gegenseitige Information zu verbessern, auf Probleme aufmerksam zu machen, Kräfte zu bündeln.

Die Abgeordneten sprachen über ihre Arbeit in den parlamentarischen Ausschüssen. Es gibt viele fruchtbare persönliche Gespräche mit Abgeordneten anderer Fraktionen, aber es gibt eben auch einen Fraktionszwang. Der CDU-Fraktionsvorsitzende führt einen sehr strengen Abgrenzungskurs. Geht es gegen die Benachteiligung ostdeutscher Bürger, steht die Fraktion DIE LINKE meist allein.

In der parlamentarischen Arbeit geht es um das Ziel, immer wieder Anstöße in Richtung Verbesserung der Pflege zu geben, das Seniorenmitwirkungsgesetz in den Mittelpunkt zu stellen und ständig auf die Realisierung der Maßnahmen zu drängen. An die Anwesenden wurde die Bitte gerichtet, auf Probleme, die in den einzelnen Arbeitsgruppen anstehen, aufmerksam zu machen und den Parlamentariern Zuarbeit zu leisten.

Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt:

1. Die Probleme der Rentenangleichung (Rentenwert Ost an den allgemeinen Rentenwert) sowie die Probleme der noch offenen Zusatz- und Sonderrenten, die von Seiten der Regierung nicht mehr ihrer gerechten Regelung zugeführt werden sollen.
2. Zum Seniorenmitwirkungsgesetz: Da es beim Einsatz der Beauftragten immer wieder Diskrepanzen gibt, wurde das Beispiel Hamburg erläutert. Dort werden die Vertreter gewählt und haben damit einen einflussreicheren Status.
3. Zur gegenwärtigen Pflegeversicherung: An einem persönlichen Beispiel wurde nachgewiesen, dass wer einen Angehörigen zur Pflege hat "regelrecht arm gemacht" wird, zunächst der Ehepartner, nachfolgend die Kinder. Dieser Zustand bedarf dringend einer Änderung.
4. Zum altersgerechten Wohnen: Auch hier ist die finanzielle Situation der älteren Generation zu beachten, z.B. wer sich was leisten kann.

Informationen aus der Arbeit des Ortsverbandes Chemnitz und Umgebung

Mit dem Begriff "Senioren" werden die unterschiedlichsten sozialen Gruppen zusammengefasst und damit die verschiedenen sozialen Bedürfnisse nicht mehr sichtbar (arm oder reich, gesund oder krank). Eine Analyse der Altersstruktur ist erforderlich, um daraus Maßnahmen für die Zukunft abzuleiten.

Im Verlaufe des Gesprächs wurden noch folgende Probleme herausgearbeitet:

- Besonderes Augenmerk ist auf die "Generation 50 plus" zu richten, weil viele durch gebrochene Erwerbsbiografien besonders armutsgefährdet sind.
- Es müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um Behinderte stärker in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Die Rente bei Erwerbsminderung ist völlig inakzeptabel. Auch hier müssen Veränderungen her.
- Die Öffentlichkeit muss stärker als bisher informiert werden über die von den LINKEN eingebrachten Anträgen an den Landtag und die von diesem abgelehnt wurden. Auch muss viel mehr an die Partei DIE LINKE herangetragen werden, was wir erwarten, ohne Illusionen über die Realisierungsmöglichkeiten zu haben.
- Die Würde des Menschen ist im Grundgesetz verankert. Das trifft demzufolge auf alle, also auch auf Alte und Behinderte zu und ist umzusetzen.
- Der Erlass des Seniorenmitwirkungsgesetzes muss durchgesetzt werden, notfalls mit einer Volksabstimmung.

In ihren Zusammenfassungen wiesen Herr MdL Bartl und Herr MdL Wehner darauf hin, dass das Seniorenmitwirkungsgesetz zentrales Thema bleiben muss und dass zur Rentenangleichung die Beseitigung der ungleichen Lebensverhältnisse in Ost und West am wichtigsten ist. Sonst beschäftigt diese Problematik noch viele Generationen nach uns.

Die Senioren müssen mehr Selbstbewusstsein zeigen und gegebenenfalls auch Aktionen zur Durchsetzung ihrer Rechte durchführen. Parlamentarische und außerparlamentarische Aktivitäten sollten stärker abgestimmt werden. Mit dem Hinweis, diesen Informationsaustausch weiter durchzuführen und die Kontakte zu intensivieren, schloss Dieter Siegert die Gesprächsrunde ab.

Glückwünsche zum Geburtstag:

Wir gratulieren den Geburtstagskindern nachträglich des Monats **Juni 2015**

Harry Börner zum 94., **Werner Bockfeld** zum 90., **Erich Pfabe**, **Dr. Heinz Findewirth**, **Dr. Horst Geißler** und **Werner Geißler** zum 86., **Ingeburg Lenk** zum 85., **Johannes Epperlein** zum 83., **Wolfram Burkhardt** und **Christa Karstädt** zum 82., **Dr. Eberhard Langer** zum 81., **Peter Sander** zum 80. Geburtstag.

Wir gratulieren den Geburtstagskindern des Monats **Juli 2015**

Werner Glaesel zum 89., **Gerda Ecke** und **Gisela Erlen** zum 86., **Ursula Schubert** zum 85., **Egon Teucher** zum 83., **Prof. Dr. Reinhard Kluge** zum 82. Geburtstag.

Herausgeber: Sprecherrat des Ortsverbandes Chemnitz und Umgebung der Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e.V. (GBM)

E-Mail: gbmevchemnitz@web.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

U. Steger /D. Siegert